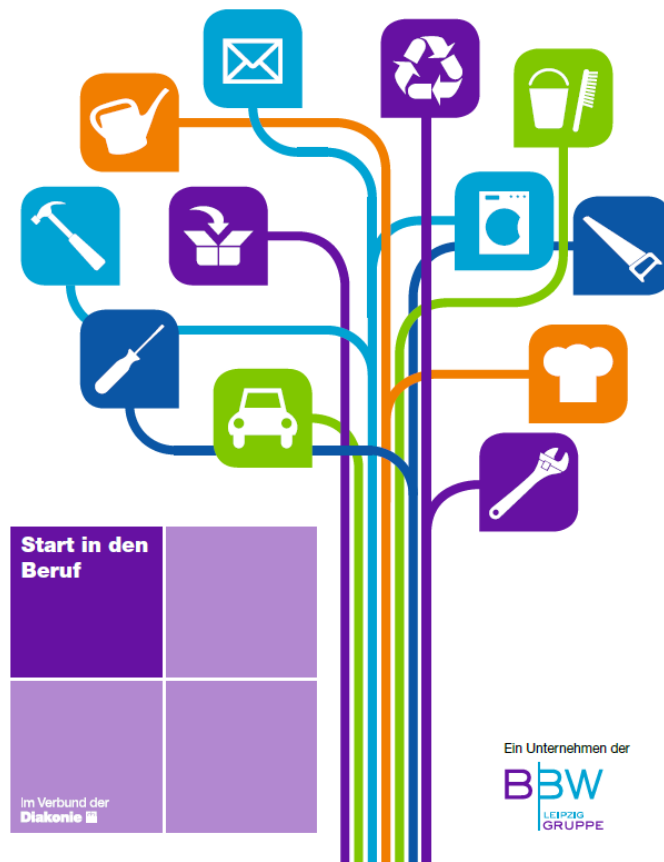


Start in den Beruf mit der Diakonie am Thonberg

Rahmenkonzeption



Werkstattleitung

Christoph Schnabel

Email: schnabel.christoph@dat-leipzig.de

Telefon: 0341-2677012

0. Wir sind Diakonie.

Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet, insbesondere der Achtung menschlicher Würde und der Gleichwertigkeit aller Menschen. So steht es in unserem Leitbild und so arbeiten wir in der Diakonie am Thonberg zusammen.

1. Die Diakonie am Thonberg kennen lernen

Schon während der Schulzeit können Personen bei uns:

- Zum **Informationsgespräch** kommen.
- Einen **Rundgang** machen, um die Werkstatt kennen zu lernen.
- Ein **Praktikum** in einem Arbeitsbereich oder auf einem Außenarbeitsplatz machen.

Die Personen sollen uns kennen lernen. Dann können sie sich besser entscheiden, ob sie in der Diakonie am Thonberg lernen möchten.

2. Den richtigen Beruf finden – Das Eingangsverfahren (EV)

Im **Eingangsverfahren** können die Jugendlichen und Erwachsenen sich in **einem Berufsfeld** ihrer Wahl ausprobieren.

Wir bieten vier verschiedene Berufsfelder an:

- **Hauswirtschaft** (Küche und Verkaufshelfer; Gebäudereinigung; Wäscherei)
- **Handwerk** (Metallbearbeitung; Holzbearbeitung; Bautätigkeiten; Fahrzeugpflege)
- **Fertigung, Verpackung und Logistik** (Fertigung; Verpackung; Logistik)
- **Garten- und Landschaftsbau** (wird direkt im Arbeitsbereich Garten- und Landschaftsbau qualifiziert)

Die Teilnehmenden lernen das Berufsfeld intensiv kennen.

Sie machen ein **Praktikum**:

- in einem Arbeitsbereich oder
- in einem Außenarbeitsbereich.

Sie lernen die **Außenarbeitsgruppen** der Diakonie am Thonberg kennen.

Die Teilnehmenden lernen in **Kleingruppen von etwa 6 Personen**.

Sie werden von der **Gruppenleitung** unterstützt. Sie zeigt den Teilnehmenden, wie Arbeiten ausgeführt werden und wie sie diese erlernen können.

Die **Bildungsbegleitung** berät und unterstützt die Teilnehmenden. Sie ist die Kontaktperson zu den Angehörigen und Betreuenden als auch den Kostenträgern.

Am Ende des Eingangsverfahrens entscheiden die Teilnehmenden gemeinsam mit der **Bildungsbegleitung und der Gruppenleitung**:

- Ist die Werkstatt die richtige Einrichtung für mich?
- Wie soll es weiter gehen?

Im **Entwicklungsbericht** werden die Leistungen des Teilnehmenden aufgeschrieben und es wird eine Empfehlung für die weiteren beruflichen Schritte gegeben.

Wenn der/die Teilnehmende in der Diakonie am Thonberg bleiben möchte und auch die Einschätzung der Werkstatt eine Fortsetzung befürwortet, wird eine **Bildungsvereinbarung** abgeschlossen. Dort steht:

- Welches Berufsfeld der TN erlernen möchte.
- Welche Qualifizierungsbereiche als Schwerpunkte gewählt werden.
- Ob ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgen soll.

Unser Eingangsverfahren **beginnt in der Regel in der ersten Septemberwoche** (bzw. nach den Sommerferien). **Eine Aufnahme ist aber auch zu einem anderen Zeitpunkt möglich.**

Das Eingangsverfahren wird in der Regel von der **Agentur für Arbeit** finanziert.

In dem Werkstattvertrag als auch der Werkstattordnung sind die **Rechte und Pflichten** der Teilnehmenden klar geregelt. Sie werden über diese ausführlich aufgeklärt.

Gesetzliche Grundlage: Das Eingangsverfahren dient der Feststellung, „ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung für die Teilhabe des behinderten Menschen am Arbeitsleben ist und welche Bereiche und welche Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für den behinderten Menschen in Betracht kommen, und um einen Eingliederungsplan zu erstellen.“ (SGB IX § 40 Abs. 1; WVO §3)










3. Den Beruf erlernen – Der Berufsbildungsbereich (BBB)

Im **Berufsbildungsbereich** lernen die Teilnehmenden bei uns Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem Berufsfeld. Sie sammeln erste Berufserfahrungen.

3.1. Qualifizierung in den Gruppen des Berufsbildungsbereiches (BBB)

In unseren BBB-Gruppen bieten wir drei verschiedene **Berufsfelder** an:

- Hauswirtschaft
- Handwerk
- Logistik

	Hauswirtschaft	Handwerk	Logistik
Qualifizierungsschwerpunkt	Küche und Service 	Metallbearbeitung 	Papier und Verpackung 
	Gebäudereinigung 	Holzbearbeitung 	Logistik 
	Wäscherei 	Fahrzeugpflege 	Druck 

Die Teilnehmenden wählen sich **zwei Qualifizierungsbereiche in einem Berufsfeld** aus, die sie intensiv erlernen möchten. Das entscheiden sie gemeinsam mit der **Bildungsbegleitung**.

Es wird eine **Bildungsvereinbarung** abgeschlossen. In der Bildungsvereinbarung steht:

- Welches Berufsfeld der/die Teilnehmende erlernen möchten.
- Welche Qualifizierungsbereiche der/die Teilnehmende als Schwerpunkt wählt.
- Ob ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt durchgeführt werden soll.

Der Berufsbildungsbereich dauert in der Regel **2 Jahre**.

Die Teilnehmenden lernen in dieser Zeit in **Kleingruppen von etwa 6 Teilnehmenden**.

Sie werden von der **Gruppenleitung** unterstützt.

Die Teilnehmenden erhalten **Zertifikate für die absolvierten Qualifizierungen**, sowie einen **Gesamtüberblick über alle absolvierten Maßnahmen und Module innerhalb des BBB**.

Die **Aufnahme** in den Berufsbildungsbereich ist **jederzeit möglich**.

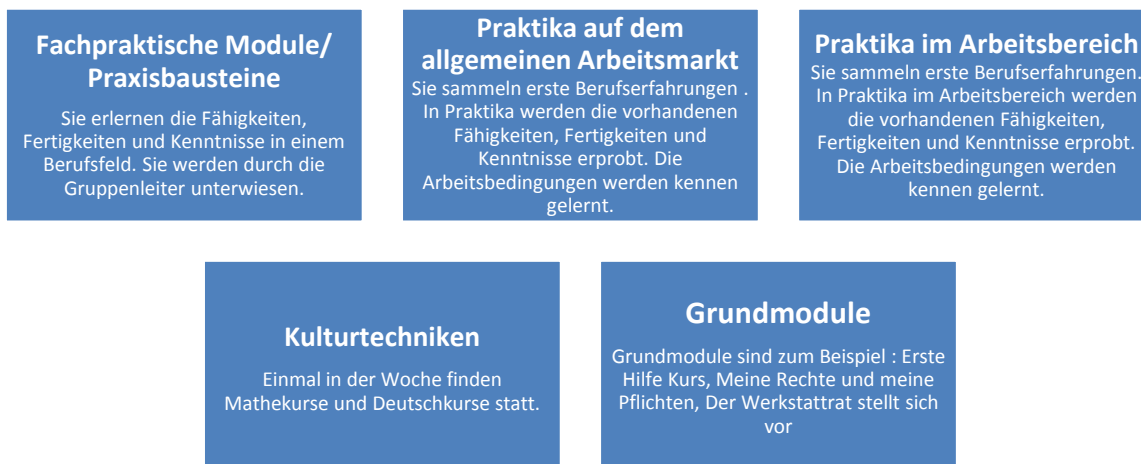
Der Berufsbildungsbereich wird in der Regel von der **Agentur für Arbeit** finanziert.

In dem Werkstattvertrag als auch der Werkstattordnung sind die **Rechte und Pflichten** der Teilnehmenden klar geregelt. Sie werden über diese ausführlich aufgeklärt.

Gesetzliche Grundlage: Im Berufsbildungsbereich werden „die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit des behinderten Menschen so weit wie möglich [...] entwickelt, [...] verbessert [...] oder wiederhergestellt.“ Der Berufsbildungsbereich kann dann absolviert werden, wenn „erwartet werden kann, dass der behinderte Mensch nach Teilnahme an diesen Leistungen in der Lage ist, wenigstens ein Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung im Sinne des §136 zu erbringen.“ (SGB IX § 40 (1), WVO § 4)

3.2. Sicherung einer praxisnahen Qualifizierung

Unsere berufliche Bildung setzt sich aus den folgenden Bausteinen zusammen:



Wir bieten berufliche Bildung auf **allen Binnendifferenzierungsstufen** an (tätigkeitsorientiert, arbeitsplatzorientiert, berufsfeldorientiert, berufsbildorientiert).

3.3. Praxisbausteine

Die Teilnehmenden im Berufsbildungsbereich können im Rahmen des Berufsbildungsbereiches Praxisbausteine absolvieren. Praxisbausteine sind in Sachsen anerkannte Qualifizierungsmodule für Menschen mit Behinderung in Werkstätten für behinderte Menschen. In einer Bildungsvereinbarung, die im Laufe des ersten Berufsbildungsjahres geschlossen wird, wird gemeinsam mit dem Teilnehmenden vereinbart, welche Praxisbausteine absolviert werden.

3.4. Qualifizierung in den Arbeitsbereichen und Außenarbeitsgruppen

Personen, die bereits viele berufliche Erfahrungen aufweisen und schon einmal im Berufsleben gestanden haben und nun wieder eingegliedert werden wollen, können den Berufsbildungsbereich auch **direkt im Arbeitsbereich** absolvieren.

Die Teilnehmenden werden dann in einen Arbeitsbereich oder in eine Außenarbeit integriert und dort qualifiziert.

Personen, die im **Garten- und Landschaftsbau** qualifiziert werden möchten, absolvieren den Berufsbildungsbereich direkt in der Garten- und Landschaftsbaugruppe.

4. Wir unterstützen und begleiten den Übergang in das Arbeitsleben

4.1. Arbeitsbereiche und Außenarbeit der Diakonie am Thonberg

Wir begleiten und unterstützen Menschen mit Behinderung beim Übergang in das Arbeitsleben. Wir bieten **vielfältige Arbeitsperspektiven in den Arbeitsbereichen und Außenarbeitsbereichen** der Diakonie am Thonberg.

4.2. Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Wir bieten den Teilnehmenden im Berufsbildungsbereich im Rahmen unserer personellen und strukturellen Gegebenheiten die Möglichkeit **Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt** zu sammeln, um eine Rückmeldung über die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erhalten, aber auch um die Arbeitsbedingungen außerhalb der WfbM kennen zu lernen.

Beim Übergang von Teilnehmenden auf den allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten wir eng mit dem Integrationsfachdienst Leipzig zusammen.

4.3. Bereich Förderung und Betreuung

Für Teilnehmende, welche das Ziel des Übergangs in das Arbeitsleben nicht erreichen, weil sie das Mindestmaß aktuell noch nicht erbringen können, ist eine **Aufnahme den Förder- und Betreuungsbereich** möglich.

5. Wir bilden Netzwerke

5.1. Die BBW Leipzig Gruppe

Die Diakonie am Thonberg gehört zur **BBW Leipzig Gruppe**. Innerhalb unseres Unternehmensverbundes verfügen wir über vielfältige Arbeits- und Ausbildungsangebote und umfassende Kompetenzen insbesondere in der beruflichen Bildung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung. Zu unserem Verbund gehören unter anderem:

- Integrationsfirma Diakonische Unternehmensdienste (DUD)
- Berufsbildungswerk Leipzig
- Joblotse zwischen Bewerber und Markt
- L2 Agentur für Arbeit
- Netz kleiner Werkstätten
- Produktionsschule Leipzig

5.2. Zusammenarbeit mit Akteuren in Leipzig und Sachsen

Um den Ansprüchen und Zielen gerecht zu werden und insbesondere eine individuelle Unterstützung gewährleisten zu können, arbeiten wir eng mit vielen **Akteuren in Leipzig und Sachsen und darüber hinaus** zusammen. Zum Beispiel:

- Integrationsfachdienst Leipzig
- Förderschulen der Stadt Leipzig und Umgebung
- Diakonie Sachsen
- Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten (LAG WfbM)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten (BAG WfbM)

5.3. Projekt Bildung schafft Zukunft – Anerkannte Qualifizierung in WfbM

Wir sind im Verbundprojekt „**Bildung schafft Zukunft – Anerkannte Qualifizierung in WfbM**“ der Diakonie Sachsen.

6. Wir sichern Qualität

Die Maßnahmen Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich werden **jährlich evaluiert**.

Zur fortlaufenden Verbesserung der Leistungen werden **jährlich Klausuren** durchgeführt. Es werden **gemeinsam Ziele** vereinbart und deren Umsetzung wird kontrolliert.

Berufliche Bildung für Menschen mit geistiger Behinderung verlangt **Professionalität in der Planung, Durchführung als auch Reflexion**. Wir erwarten von unserem Personal **hohe fachliche Standards und die Teilnahme an Weiterbildungen**, um aktuelle Entwicklungen im Bereich der beruflichen Bildung aufgreifen und umsetzen zu können.

Anhang

Wochenplan am Beispiel Berufsfeld Handwerk

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>Vorstellen des Wochenplans</p> <p>Fachpraktisches Modul: Einführung in die Holzverarbeitung – Unterweisung</p> <p>Gruppenraum BBB</p>	<p>Fachpraktisches Modul: Basispflege (Fahrzeugpflege)</p> <p>Standort: Fahrzeugpflege Autohaus Panzer</p>	<p>Kulturtechniken: Deutsch</p> <p>Gruppenraum BBB</p> <p>Kulturtechniken: Mathe</p> <p>Gruppenraum BBB</p>	<p>Grundmodul: Umgang mit Kritik am Arbeitsplatz</p> <p>Schulungsraum</p>	<p>Fachpraktisches Modul: Einführung in die Holzverarbeitung – Wiederholung Unterweisung</p> <p>Gruppenraum BBB</p>
Mittagspause				
<p>Fachpraktisches Modul: Einführung in die Holzverarbeitung – Wiederholung Unterweisung</p> <p>Gruppenraum BBB</p>	<p>Fachpraktisches Modul: Basispflege (Fahrzeugpflege) – Wiederholung Theorie</p>	<p>Fachpraktisches Modul: Einführung in die Holzverarbeitung – Praktisches Arbeiten</p> <p>Gruppenraum BBB</p>	<p>Grundmodul: Umgang mit Kritik am Arbeitsplatz</p> <p>Schulungsraum</p>	<p>Gemeinsame Reinigung des Gruppenraums</p> <p>Gruppenraum BBB</p>

Strukturierung berufliche Bildung am Beispiel „Hauswirtschaft“

